

FESPACO 2009: die Preisträger

10.03.2009

Eine Woche lang drehte sich alles in der Hauptstadt von Burkina Faso um afrikanische Filme. Dieses Festival wird bevölkert von Filmemachern, interessierten Cineasten aus aller Welt. FESPACO ist seit 40 Jahren die wichtigste Filmveranstaltung Afrikas und eine der bedeutendsten Plattformen für das afrikanische Kino.

In der diesjährigen 21. Edition des Filmfestivals erwarb den ersten Preis (Etalon d'or de Yennenga) Haile Gerima mit seinem äthiopischen Film "Teza". Erzählt wird in ausdrucksstarken Bildern die Geschichte von Anberber. Nach einer langen Odyssee kehrt er in sein Heimatdorf zurück. Studium in Deutschland, Rückkehr in sein Land unter Mengistu, Arbeit in Krankenhaus von Addis Abeba, Strafversetzung nach Leipzig, rassistischer Überfall, Verlust des Beines. Innerlich zerrissen, sucht er in seinem Heimatdorf Ruhe, die er nur schwerlich finden kann.

Den zweiten Preis gewann der Film "Nothing but the thruth" von John Kani aus Südafrika. Siphos hat über 40 Jahre in der städtischen Bibliothek unter der Apartheid gearbeitet. Unter der Hand verhalf er den schwarzen Lesern, die keinen Zugang zu Büchern hatten. Mit dem neuen Südafrika hofft er auf den Posten des verantwortlichen Leiters. Die Kommission der Wahrheitsfindung tagt. Siphos sucht den Mörder seines Sohnes vergeblich. Sein Bruder im Exil stirbt. Seine Nichte kommt mit der Urne. Siphos erwartet den Sarg; er möchte sich von seinem Bruder verabschieden. Seine erlebten Konflikte und Verletzungen brechen wieder auf ...

Der dritte Preis wurde für den algerischen Film "Le maskrade" von Lyes Salem überreicht. Mit vielen kleinen Aktivitäten ernährt Mounir Mekbel seine Familie. Er möchte von allen um ihn herum anerkannt werden. Rym, seine Schwester, die an einer mysteriösen Krankheit leidet, hat einen Traum: sie möchte heiraten. In aller Öffentlichkeit verkündet der Bruder, es gäbe einen reichen Heiratskandidaten. Bewegung kommt in das Dorf und in die Familie. Ein humorvoller Film, der die Träume von algerischen Jugendlichen thematisiert. (Theresa Endres, Ouagadougou)